Zeitschrift: Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 24 (1967)

Heft: 9

Artikel: Wertvolle Zielsetzung

Autor: Meier, M.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-995089

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

JUGEND UND SPORT

Fachzeitschrift
für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen (Schweiz)

24. Jahrgang September 1967 Nummer 9

Wertvolle Zielsetzung

Der bei uns seit rund 10 Jahren bekannte Invalidensport ist aus dem sogenannten Verwundetensport der beiden Weltkriege entstanden. Aber nicht nur der Krieg schlägt Menschen zu Krüppeln, auch der Moloch Verkehr fordert täglich, ja stündlich Opfer auf unseren Strassen. Tag für Tag können wir von leichten und schweren Unglücksfällen lesen, die meist schwerbeschädigte Menschen zurücklassen. Zu den Verkehrskommen die Arbeitsopfer durch Grubenunglücke, Tunnel- und Schachteinstürze, unvorsichtiges Verhalten an den Arbeitsmaschinen usw. Leider fordert auch der Sport so und so viele Opfer, sei es durch Unfälle oder durch Spätschäden, die meist auf übertriebenes und falsches Hochleistungstraining zurückzuführen sind. Krankheit (zum Beispiel Polio), Rheuma, Gicht oder Abnützungsschäden sind weitere Invaliditätsursachen. Zu all diesen Spätinvaliden kommen die Geburtsinvaliden, Menschen, die schon mit missgebildeten Gliedmassen zur Welt kommen. Erinnern wir uns nur an die vielen tausend Kinder, die 1962 mit Extremitätenmissbildungen auf die Welt kamen infolge Einnahme von Thalidomid-Schlaftabletten durch die Mutter.

Obwohl die Schweiz in keine Kriegshandlungen verwickelt wurde, zählt unser kleines Land nicht weniger als 200 000 körperlich und geistig behinderte Menschen. Alle diese Behinderten waren bis vor wenigen Jahren bei uns von der körperlichen Ertüchtigung durch Turnen und Sport ausgeschlossen, und doch haben sie es ganz besonders nötig, sich turnerisch-sportlich zu betätigen, erstens um weitere Schäden zu verhüten und zweitens um ihre Restfunktion zu erhalten.

Darum das Motto des Schweizerischen Verbandes für Invalidensport (SVIS):

Ein Gesunder s o l l, ein Invalider m u s s Sport treiben.

Behinderte Menschen sind immer in Gefahr, ihr Selbstvertrauen zu verlieren und dadurch auch das Zutrauen zu den gesunden Mitmenschen. Das Vertrauen zu sich kann hier nicht durch Willen oder durch Wekkung des Ehrgeizes, sondern lediglich dadurch wiedergewonnen werden, dass er zunächst ein sicheres Zutrauen zu den Mitmenschen und später zu sich selbst gewinnt.

Dass in dieser Beziehung dem Invalidensportleiter (in) eine äusserst wichtige Rolle zufällt, liegt auf der Hand. In vielen Fällen gelingt es ihm als einzigem, die Brücke zurück ins Leben schlagen zu helfen. Invalidensport ist deshalb weitgehend auch eine soziale Aufgabe.

Da die Aufgabe und die Verantwortung eines Invalidensportleiters (in) bedeutend schwieriger und schwerwiegender ist als im Sport der Validen, wird der Leiterausbildung auch so grossen Wert beigemessen. Im August wurde deshalb vom Schweizerischen Verband für Invalidensport und der ETS bereits der 9. Ausbildungskurs für angehende Leiterinnen und Leiter durchgeführt, der wiederum durch den SLL grosszügig subventioniert wurde.

Es darf uns allen, die wir noch über gesunde Glieder verfügen, nicht gleichgültig sein, ob Körpergeschädigte um Jahre oder Jahrzehnte eher versteifen, ungelenker, unbeweglicher werden, in ihrem Gehvermögen erheblich nachlassen, sich immer mehr einkapseln oder ihrer Umgebung frühzeitig zur Last fallen. Regelmässig betriebene Leibesübungen können hier Wunder wirken. Durch sie fand und findet mancher invalide Mensch wieder den Anschluss an die Gemeinschaft, an das allgemeine öffentliche Leben. Fröhlicher, gestärkter gehen sie ihrer Arbeit nach. Sie werden mit neuem Lebensmut erfüllt, weil sie erkennen, dass sie — obwohl körpergeschädigt — dennoch achtunggebietende körperliche Leistungen zu vollbringen vermögen, die sie bis ins hohe Alter spannkräftiger, beweglicher und lebensfreudiger erhalten.

Die so äusserst wichtigen psychischen Ziele des Invalidensportes können kurz wie folgt umschrieben werden:

Lebensfreude schenken
den Lebensmut steigern
den Kameradschaftsgeist fördern
das Selbstvertrauen heben
die Selbständigkeit verbessern
sowie Hemmungen und Minderwertigkeitskomplexe beseitigen

Es ist dies eine schöne, wertvolle Zielsetzung, eine, für die es sich lohnt, sich einzusetzen, sie zu unterstützen.